Netzwerk "Schwerstbehinderung" aus der Taufe gehoben

Autor(en): **Büchner, Christanne**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Fachzeitschrift Heim**

Band (Jahr): **71 (2000)**

Heft 4

PDF erstellt am: **27.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-812047

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

NETZWERK «SCHWERSTBEHINDERUNG» AUS DER TAUFE GEHOBEN*

Von Christanne Büchner

Die Zahl der Netzwerke hat in den letzten Jahren fast sprunghaft zugenommen. Die einen treffen sich leibhaftig, die anderen chatten im Internet. Der Fülle der Diskussionsthemen sind keine Grenzen gesetzt. Viele dieser Initiativen führen bei den Teilnehmenden zu sicht- oder spürbaren Erfolgen, das heisst zu einer Verminderung des Leidensdruckes.

Die Idee eines Netzwerkes setzt auf die Initiative von direkt Betroffenen, auch von Fachpersonen. Ein Netzwerk kann gewissermassen als eine breit angelegte Selbsthilfegruppe gesehen werden, wobei die Zahl der Beteiligten grösser sein kann als bei einer Selbsthilfegruppe. Auf straffe Strukturen wird in der Regel verzichtet, weil man stark auf die Eigenverantwortung der Beteiligten zählt.

Warum ein Netzwerk «Schwerstbehinderung»?

Netzwerke entstehen da, wo über einen längeren Zeitraum ein bestimmter Problemdruck erfahrbar ist. Nachstehend werden einige Probleme aufgeführt, die nicht nur von einzelnen Fachpersonen im Bereich der Arbeit mit Schwerstmehrfach-Behinderten als gravierend eingestuft werden:

- Nicht nur schwerstbehinderte Menschen werden ausgegrenzt; oft erleben auch die Fachpersonen, die sie betreuen, eine Art Ausgrenzung. Sie nehmen nicht bloss innerhalb der Heilpädagogik eine Randposition ein, sondern auch innerhalb von Institutionen für behinderte Menschen. Es ist nicht einfach, in der Arbeit mit Schwerstbehinderten Erfolge transparent zu machen, die erbrachte Leistung zu definieren.
- Es erstaunt daher auch nicht, dass es keine Lobby für diese Personengruppe gibt.
- Akzentuierter als bei anderen heilpädagogischen Handlungsfeldern wird hier die Sinnfrage gestellt: in Bezug auf das Leben eines Schwerstbehinderten, aber auch in Bezug auf den Aufwand, der für ein solches Leben betrieben wird.
- Auch Themen wie Lebensqualität und Recht auf Bildung (auf welche Bildung?) werden im Zusammenhang mit schwerstmehrfachbehinderten Menschen von aussen schnell einmal mit Fragezeichen versehen – vor allem, wenn im Hintergrund Sparideen wirksam sind.

Themen in Hülle und Fülle

Diese Schwerpunkte ergaben sich an einem ersten Treffen von Interessentinnen und – eindeutig einer Minderheit zugehörigen – Interessenten, die sich am 5. Februar 2000 in Zürich zu einem ersten Gedankenaustausch trafen. Sie hatten auf eine Einladung der Schweizerischen Zentralstelle für Heilpädagogik (SZH) reagiert. Sie stammen aus verschiedensten Institutionen der deutschsprachigen Schweiz, sind in unterschiedlichen Funktionen tätig und verfügen über Ausbildungen wie Heilpädagogik, Sozialpädagogik, Physiotherapie, Ergotherapie, Kindergärtnerin und Logopädie. Im Nu liessen sich Themenkreise herauskristallisieren, die im Netzwerk bearbeitet werden sollen. Hier eine Auswahl:

- Grundfragen: Ethik, Lebensberechtigung, Lebensqualität
- Personenkreis: gibt es eine Definition?
- Personal: Problem der Isolation; Erfahrungsaustausch; Umgang mit Grenzsituationen, Resignation und Burn-out; Aus- und Weiterbildungsfragen
- Interdisziplinarität: Spannungsfeld Erziehung-Therapie
- Strukturen/Konzepte: Qualitätssicherung; Förderkonzepte; Förderdiagnostik
- Öffentlichkeitsarbeit/Politik: Ombudsstelle; Lobby; Finanzierungsfragen.

Die Form der Bearbeitung dieser Themen bestimmen die Teilnehmenden. Erwünscht ist sicher ein ausführlicher Erfahrungsaustausch, zum Beispiel anhand von Fallbeispielen. Es bietet sich die Möglichkeit, andere Institutionen und ihre Arbeitsweise kennen zu lernen. Es können Referentinnen eingeladen werden. Auch Intervision ist denkbar. Erweist sich die Gesamtgruppe als zu gross für Diskussionen, können Subgruppen zu speziellen Fragestellungen gebildet werden.

Das Netzwerk «Schwerstbehinderung» trifft sich im laufenden Jahr noch an folgenden Daten:
13. Mai, 2. September und 4. November 2000

Ort: Heilpädagogisches Seminar Zürich

Kontakperson bis Ende 2000:
Christianne Büchner, SZH, Obergrundstrasse 61, 6003 Luzern, Tel. 041/226 30 40, Fax 041/226 30 41

Weitere «Netzwerker» und «Netzwerkerinnen» sind herzlich willkommen!

Auch wenn jemand am ersten Treffen nicht teilnehmen konnte, ist er/sie für die weiteren Zusammenkünfte herzlich eingeladen; Interessierte wenden sich an die SZH. Zur Vorbereitung der nächsten Zusammenkunft vom 15. Mai 2000 trifft sich eine Steuergruppe, bestehend aus Norbert von Büren, Hildegard Frei, Anne-Marie Jörg, Edith Keller und Markus Stalder, um den Tagesablauf und die Inhalte vorzustrukturieren. Die Zusammensetzung dieser Gruppe kann sich von Treffen zu Treffen ändern.

Die SZH wird mindestens vorläufig die Funktion einer Drehscheibe wahrnehmen. Konkret: Die Daten und Orte der Netzwerktreffen werden regelmässig in der «Schweizerischen Zeitschrift für Heilpädagogik» bekanntgegeben. Die SZH stellt allen, die sich für das erste Treffen angemeldet oder für eine spätere Mitarbeit interessiert hatten, das Protokoll vom 5. Februar 2000 und eine Liste der interessierten Personen zu.

Autorin: lic. phil. Christianne Büchner, SZH, Obergrundstrasse 61, 6003 Luzern

Mag das Universum
immer unendlicher werden,
mir genügt
ein Stück Himmel.

Nikolaus Cybinski

* Schweizerische Zeitschrift für Heilpädagogik 3/2000